

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Henrici a Deventer Med. Doctor im Haag, Neues Hebammen-Licht, in welchem aufrichtig gelehret wird, wie alle unrecht liegende Kinder, lebendig oder todte, blos mit den Händen in ihr rechtes Lager zu ...

Welcher Eine fernere Untersuchung schwerer Geburthen Als auch Einen Probier-Stein und Schild der Hebammen in sich hält - Allwo zugleich von der notwendigen Besichtigung in un mit der Geburth verstorbener Weiber gehandelt wird, damit man sehen möge: Ob die Hebamme Ursache an dem Tode der Mutter und ...

Deventer, Hendrik van

Jena, 1744.

VD18 90518276

Widmung

urn:nbn:de:gbv:45:1-9853

Mein Herr Doctor und Hochge-
ehrtester Freund.

Der Buch, welches den Titul führet :
Chirurgische Operationes ꝛc. ist mir
sehr lieb und angenehm, nachdem ich dasselbe
durchgelesen habe. Gewis wenn ich nicht so
viele andere durchgegangen wäre, die eben
von dieser Materie geschrieben, so würde ich
niemehr glauben, daß man so viele Jahr-
hundert her in der Unwissenheit gesteket, daß
die Bar-Mutter bey einigen schwangern
Weibern bald vor sich, bald hinter sich, und
bisweilen auch auf eine Seite austrete und
ausfalle. Allein die Gelarheit des Mauriceau
Portail &c. zeigt zur Genüge, daß sie doch ge-
glaubet, das Kind habe sich in schweren Ge-
burthen entweder übel umgekehret, oder es
sey in Ansehung der schwangern Frau und
ihrer Geburts-Glieder allzugros. Mein
Herr Doctor ich wünsche ihnen von Grund
meines Herzens zu dieser vor das menschli-
che Geschlecht so ersprießlichen Erfindung
vieles Glück. Und bitte sie, mein Herr, wo-
fern aus dero gedachtem Buche solte ein aus-
zug gemacht werden, die Gütigkeit zu haben,
und mir davon ein Exemplar zu übersenden.
Unsere Hebammen sind hier in unserm Lande
sehr unwissend. Weil ich aber viel Mühe ha-
be,

Paris 1711



be, das Holländische zu verstehen; so werde ich nichts mehr wünschen, als daß dieser Auszug von dero höchstmöglichem Buche entweder in lateinischer oder französischer Sprache möchte abgefasset werden. Wosfern sich ungefehr eine schon geübte Hebamme bey ihnen befindet, die sie unterrichtet haben, und die willens wäre nach Dännemarck zu kommen; so würde sie gewislich ihr glücke machen können. Oder wenn daselbst ein Medicus oder Chirurgus, der sich ihrer Information bedienet, und schon eine gute Erfahrung hat, vorhanden ist, denselben wolten wir hier mit dem grösten Vergnügen empfangen. Er könnte sehr gut leben, indem hier sonst kein Doctor, als der einzige junge Hacquard, welcher aber nicht längst gestorben, sich hält, also, daß wir weder einen Medicum noch Chirurgum haben, der in schweren Geburthen beybringen könnte. Hiermit empfehle ich mich, und verbleibe jederzeit

Meines Herrn Doctors und hochgeehrtesten Freundes

Copenhagen,
den 26. Merz Anno 1716.

treuerbundenster Diener
Johann. de Buchwald,
Königl. Dännemärckischer Leib-Medicus
und oberster Chirurgus.

Aus

Auszug aus dem Briefe

des gelehrten Mannes

JOHANNIS AB HORN,

Medic. Doctor zu Stockholm

an

Heinrich a Deventer, M. D.

geschrieben

Sochgelehrter Herr

und mir unbekanter Freund.

Sob ich gleich bis anher niemahls die Ehre, des
Iro Bekantschaft zu geniessen, gehabt; noch
auch einigen Brief-Wechsel mit sie gepflogen, so
habe doch nichts destoweniger meiner Schuldig-
keit gemäs zu seyn erachtet, ihnen mit wenigen zu
erkennen zu geben, mit was vor Vergnügen des
Gemüthes ich dero neues Hebammen-Licht durch-
lesen. Und nach meinem wenigen Urtheile köns-
nen ihnen auch kreissende Weibes-Personen nicht
genugsamen Danck abstaten, daß sie so ein vor-
trefflich Geschencke der Welt mittheilen wollen.

Ich gestehe aufrichtig, daß ich bis dato noch
keinen Autorem gelesen, noch von iemand gehöret,
dem diese Gedancken einkommen wären; daher
sie es mit dem höchsten Rechte ein neues Licht be-
nennen können; ich habe vor fünf Jahren einen
Kleinen zu dieser Materie gehörigen Tractat in
Schwedischer Sprache heraus gegeben, weil ich
mich damals in Franckreich nach Vermögen auf
diese

Handwritten note on the right edge of the page: "Dan 21"